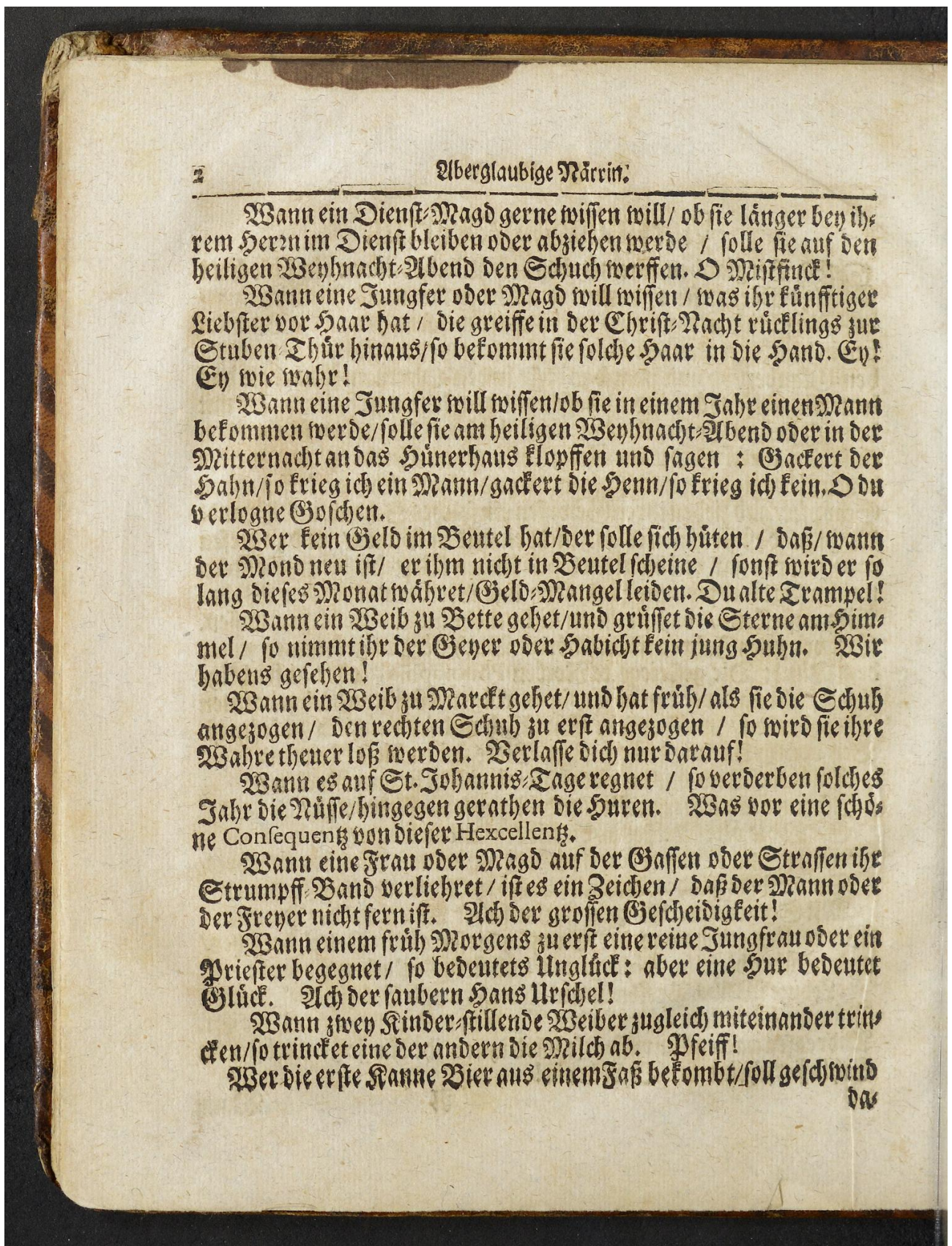


Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sunen, so zwitzern die Jungen: Im Zwayten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 2



2

### Uberglaubige Närrin:

Wann ein Dienst-Magd gerne wissen will / ob sie länger bey ihrem Herrn im Dienst bleiben oder abziehen werde / solle sie auf dem heiligen Weyhnacht-Abend den Schuch werffen. O Mistfück!

Wann eine Jungfer oder Magd will wissen / was ihr künfftiger Liebster vor Haar hat / die greiffe in der Christ-Nacht rücklings zur Stuben-Thür hinaus / so bekommt sie solche Haar in die Hand. Ey! Ey wie wahr!

Wann eine Jungfer will wissen / ob sie in einem Jahr einen Mann bekommen werde / solle sie am heiligen Weyhnacht-Abend oder in der Witternacht an das Hünerhaus klopfen und sagen : Gackert der Hahn / so krieg ich ein Mann / gackert die Henn / so krieg ich kein. O du verlogne Goshen.

Wer kein Geld im Beutel hat / der solle sich hüten / daß / wann der Mond neu ist / er ihm nicht in Beutel scheine / sonst wird er so lang dieses Monat währet / Geld-Mangel leiden. Du alte Trampel!

Wann ein Weib zu Bette gehet / und grüßet die Sterne am Himmel / so nimmit ihr der Geyer oder Habicht kein jung Huhn. Wir habens gesehen!

Wann ein Weib zu Markt gehet / und hat früh / als sie die Schuh angezogen / den rechten Schuh zu erst angezogen / so wird sie ihre Wahre theuer loß werden. Verlasse dich nur darauf!

Wann es auf St. Johannis-Tage regnet / so verderben solches Jahr die Nüsse / hingegen gerathen die Huren. Was vor eine schöne Consequenz von dieser Hexcellenz.

Wann eine Frau oder Magd auf der Gassen oder Strassen ihr Strumpff-Band verliehret / ist es ein Zeichen / daß der Mann oder der Freyer nicht fern ist. Ach der grossen Gescheidigkeit!

Wann einem früh Morgens zu erst eine reine Jungfrau oder ein Priester begegnet / so bedeutets Unglück : aber eine Hur bedeutet Glück. Ach der saubern Hans Urschel!

Wann zwey Kinder-stillende Weiber zugleich miteinander trincken / so trincket eine der andern die Milch ab. Pfeiff!

Wer die erste Kanne Bier aus einem Faß bekombt / soll geschwind da